Breslauer

Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schatzky, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druckerei Schatzky, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postscheck-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung

13. Jahrgang | 31. Oktober 1936 | Nummer 20

Das Opfer für die Jüdische Winterhilfe

— ein Sinnbild jüdischer Nächstenliebe und Verantwortung —

Die Jüdische Winterhilfe kann in diesem Winter ihre gewaltige Aufgabe, unsere hilfsbedürftigen Glaubensgenossen vor Not zu schützen, nur erfüllen, wenn jeder aus unseren Reihen sein regelmäßiges Opfer nach dem Höchstmaß seines Könnens uns zur Verfügung stellt. Bedenket, welche Anstrengungen erforderlich sind, um mehrere Tausend Notleidender mit Lebensmitteln, Kartoffeln und Kohle zu versorgen!

Wärmende Kleidungsstücke, Wäsche und Schuhe sind in stets steigender Zahl notwendig!

Jüdische Frauen und Männer Breslaus, zeigt, daß Ihr auch jetzt wieder der Verpflichtung bewußt seid, die uns allen die langjährige Tradition jüdischer Nächstenliebe und sozialen Opferwillens auferlegt!

Beherziget auch jetzt wieder das Wort unseres Lehrers Mose:

„Werdet stark durch Wohltätigkeit!"

Jüdische Winterhilfe, Breslau, Wallstraße 9. • Fernsprecher: 55927

Wir erbitten:

Geldspenden: auf unser Postscheckkonto: Jüdisches Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Breslau Nr. 353 07, oder
Bank-Konto: Genossenschaftsbank Iwria, Breslau, Tauentzienstraße 3, Postscheckkonto 127 82.

Spenden an Kleidungs- und Wäschestücken: an unsere Kleiderkammer, Karlstr. 32, Hof links, 1. Stock.

Spenden an Lebensmitteln: an unsere Lebensmittelkammer, Karlstr. 32, Hof links, Erdgeschoß.

Gemeinde-Abend für die Jüdische Winterhilfe

In der Neuen Synagoge

In der Neuen Synagoge fand am 17. Oktober ein Gemeindeabend statt, der die Werbetätigkeit für die Jüdische Winterhilfe 1936/37 einleitete. Leider war die Werbung für den Abend selbst offenbar nicht ausreichend; denn das Gotteshaus wies bei weitem nicht den starken Besuch der vorjährigen Veranstaltung auf, und vor allem sind wohl kaum die Kreise erfaßt worden, auf deren „erste Hilfe" man gerechnet hatte.

Umso überzeugender war der Aufruf, den Dr. Lux, der stellvertretende Vorsitzende des Gemeindevorstandes, an die Erschienenen richtete. Er warf zunächst einen Rückblick auf die Lage der in Deutschland lebenden Juden zu der Zeit, als ihre Ausgliederung aus der Winterhilfe des deutschen Volkes bekannt wurde. Dann folgte ein Rechenschaftsbericht über die Leistungen der Jüdischen Winterhilfe 1935/36. Aus dem reichhaltigen, sehr anschaulich vorgeführten Material sei hier erwähnt, daß 4600 Personen, also rund ein Viertel aller Breslauer Juden, unterstützt wurden. Pro Kopf und Monat wurden für Lebensmittel und Kohle 5 bis 6 Mark ausgesetzt, daneben noch weitere Lebensmittel und Kleidungsstücke verteilt. Während der Durchschnitt der im ganzen Reiche unterstützten Juden sich auf etwa 20 Prozent belief, betrug er in Breslau etwa 25 Prozent, in einzelnen Gemeinden sogar bis zu 40 Prozent. Trotz der großen Anforderungen ist die gesamte Jüdische Winterhilfe erfolgreich durchgeführt worden, und auch in unserer Stadt hat man nicht versagt. Die Bewältigung der besonders in den ersten Wochen sehr umfangreichen Arbeit war nur möglich, weil der Jüdischen Winterhilfe ausgezeichnete Leiter und viele ehrenamtliche Helfer zur Verfügung standen; schließlich auch, weil sie mit unserem Wohlfahrtsamt in engster Verbindung stand. Um eine gerechte Verteilung vorzunehmen, wurde ein Verteilerausschuß gebildet, dem auch Unterstützungsempfänger angehörten. Die eingegangenen Spenden hat man, wie Dr. Lux ausführte, statistisch erfaßt und dabei festgestellt, daß eine Anzahl großer und größter Beträge überwiesen wurde; in der Hauptsache aber waren es mittlere Spenden, die den Fonds der Jüdischen Winterhilfe auffüllen halfen.

Dr. Lux rief mit warmen Worten zum Opfer für die nun beginnende Winterhilfsaktion auf, aber er erinnerte auch daran, daß

unsere Sozialarbeit damit nicht erschöpft sein dürfe. Viele jüdische Institutionen rechnen auf Unterstützung, und vor allem würden für Auswanderung und Berufsumschichtung noch größere Mittel aufzubringen sein.

Rabbiner Dr. Sänger mahnte ebenfalls eindrucksvoll zu hingebender Opferwilligkeit. An die Bibel anknüpfend zeigte er die soziale Ethik des Judentums in ihrer ganzen erhabenen Größe. Das alte Wort: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst", habe auch heute und erst recht heute, eine Sendung zu erfüllen. Es verlange von uns Würde, Charakter, Takt und verständnisvolle Liebe. Unsere Breslauer Gemeinde habe sich einen besonderen Ehrentitel erworben; in den Zeiten des Glücks sei sie es ganz besonders gewesen, die offene Herzen und offene Hände für die Mitmenschen gehabt hatte. Sie würde auch jetzt nicht zurückstehen, wo die Not um vieles größer sei. Die Losung des Augenblickes heiße: Recht tun, Liebe üben und vor Gott in Demut wandeln.

Auch die künstlerischen Eindrücke waren recht stark. Der Synagogenchor unter der Führung Heinrich Markts brachte das „S'u scheorim" von Naumbourg und den kompositorisch interessanten 36. Psalm von Benno Pulvermacher, dem Amtsvorgänger Markts, mit aller denkbaren Präzision zum Vortrag. Von Trude Neustadt (Behr) hörte man eine Arie aus Händels Oratorium „Saul"; die Stimme füllte zwar nicht den weiten Raum, aber sie bestach wieder durch Reinheit und absolut sichere Führung. Erich Schäffer, der die Orgelbegleitungen innehatte, begann der Abend mit Bachs Präludium D-Dur (nicht, wie auf dem Zettel stand, Es-Dur) und er schloß ihn mit der dazugehörigen Fuge, — beides eine schöne, technisch gut ausgefeilte Leistung.

Martin Hausdorff.

In der Alten Synagoge

Der zweite Gemeindeabend der Jüdischen Winterhilfe am 25. Oktober in der Alten Synagoge wurde vom Synagogenchor mit dem S'u sch'orim von Naumburg eingeleitet. Der Stellvertreter des Vorsitzenden der Synagogengemeinde, Dr. Freyhan, skizzierte die Vorschriften eines alten Gemeindestatuts, nach dem jeder in der Gemeinde Anwesende schon nach kurzem Aufenthalt zu Beiträgen für die vielfältigen Aufgaben sozialer Hilfe herangezogen werden sollte. Je nach der Dauer des Aufenthalts waren die Beiträge gestaffelt, und keines der heutigen Aufgabengebiete moderner sozialer Fürsorge war übersehen worden. Dieses Gemeinde-Statut, das für alle Gemeinden Israels gedacht war, ist im Talmud aufgezeichnet, der bereits die Einrichtung von Armenkassen, Speisungen, Krankenpflege usw. vorschrieb, zu denen jeder beitragspflichtig war. Dr. Freyhan schloß seine Ausführungen mit einem warmen Appell zu Opferbereitschaft und zu tätiger Mitarbeit an dem großen Werke der Jüdischen Winterhilfe.

Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann ging in seiner Ansprache vom 24. Psalm aus und versinnbildlichte aus dessen Inhalt die geistigen und seelischen Voraussetzungen der Winterhilfe: Die Tempeltore als Tore der Welt, den Opferaltar in der Vorhalle als Symbol jüdischer Opferbereitschaft, den Tisch im Heiligtum mit Brot und Licht und die Bundeslade im Allerheiligsten als Sinnbilder der Nahrung, der Lebensfreude und der Vertiefung in die Lehren des Glaubens, die Güte, Frieden und geistigen Kampf bedeuten. Mit ernsten Worten wies der Redner auf den Sinn des Gebens hin, und richtete zum Schluß an die Gemeinde einen eindrucksvollen Appell zur Linderung der Not. Die Feierstunde wurde mit dem von Oberkantor Weiß und dem Chor vorgetragenen Adaun aulom beendet.

Jüdischer Wohlfahrtsverband für Niederschlesien

Der Jüdische Wohlfahrtsverband für Niederschlesien hielt am 18. Oktober d. Js. im Sitzungssaal der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde unter Leitung von Sanitätsrat Dr. Bach eine Vertretersitzung ab. Die Zentralwohlfahrtsstelle in Berlin hatte Fräulein Ellert zu der Versammlung entsandt.

In einleitenden Begrüßungsworten wies Dr. Bach darauf hin, daß der kommende Winter das jüdische Wohlfahrtswesen vor sehr schwere Aufgaben stellen werde. In ihrer Erwiderung auf die Begrüßung des Vorsitzenden betonte Fräulein Ellert, daß, was die Jüdische Winterhilfe anlange, die Zahl der zu Betreuenden sich vergrößert, die Ziffer der Spender aber sich vermindert habe. Vermehrt worden sei der Kreis der zu Betreuenden auch dadurch, daß diesmal alle Personen in die Winterhilfe einbezogen werden, deren Einkommen die Richtsätze des Wohlfahrtsamtes um 50 Prozent übersteigt, während der entsprechende Satz im Vorjahre nur 30 Prozent betrug.

Hierauf hielt Bürodirektor Glaser ein Referat über die vom 1. April bis 30. September 1936 vom Jüdischen Wohlfahrtsverband für Niederschlesien geleistete Arbeit. In dieser Zeit habe der Verband große Beträge für Unterstützungszwecke in den Provinzgemeinden verausgabt, darüber hinaus aber noch weitere Mittel von dritter Seite für seine Zwecke flüssig gemacht. Die Arbeit des Verbandes habe sich auf sämtliche Zweige der sozialen Betreuung erstreckt, die Zusammenarbeit mit den anderen in Frage kommenden jüdischen Organisationen habe sich glatt vollzogen. Direktor Glaser ersuchte die Vertreter in ihren Gemeinden darauf hinzuwirken, daß die Mittel für die Tätigkeit des Verbandes möglichst reichlich flössen, und er verwies dabei besonders auf die Blaue Beitragskarte, die heute von entscheidender Bedeutung für die jüdische Wohlfahrtspflege in Deutschland sei. Da auch kleinste Beträge angenommen würden, sei es dem Minderbemittelten ebenfalls möglich, seiner jüdischen Pflicht, Notleidende zu unterstützen, durch Erwerb der Blauen Beitragskarte nachzukommen. Die Jüdische Winterhilfe habe im Vorjahre im Verbandsgebiet zufriedenstellende Ergebnisse gezeitigt, insgesamt seien in den etwa 40 Gemeinden mit rund 3200 Seelen außerhalb Breslaus 670 Personen unterstützt worden. Breslau habe ca. 4500 Personen von der Winterhilfe unterstützt, die Spenden, auch Kleiderspenden und Lebensmittelspenden liefen damals zahlreich ein.

Nach dem Vortrage Direktor Glasers wählte die Versammlung an Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Hülsen, Brieg und der nach Palästina übersiedelten Frau Rabin Rechtsanwalt Dr. Böhm-Brieg und Frau Thilo, Breslau, in den Vorstand des Verbandes.

Hierauf beantworteten Fräulein Ellert, Berlin und die Verbandsfürsorgerin Fräulein Goldschmidt, Breslau, eine große Reihe von Fragen, welche aus der Versammlung heraus gestellt wurden und die sich auf die technische Durchführung der Winterhilfe bezogen, nachdem Fräulein Goldschmidt über dieses Thema zunächst einige erläuternde Ausführungen gemacht hatte. Fräulein Ellert stellte fest, daß die Zahl der Betreuten im Provinzteil des Verbandes 20,91 Prozent der ihm angeschlossenen Gesamtbevölkerung ausmachte, was etwa dem Durchschnittsmaß der Unterstütztenzahl bei der ganzen Judenheit in Deutschland entspreche, während in Breslau 26,30 Proz. der jüdischen Gesamtbevölkerung hilfsbedürftig im Sinne der Vorschriften für die Winterhilfe gewesen seien, die Verhältnisse hätten also hier bei weitem ungünstiger gelegen.

Der Syndikus der Beratungsstelle bei der Synagogen-Gemeinde Breslau, Dr. Weißenberg, die ihre Tätigkeit bekanntlich auch auf andere Synagogen-Gemeinden Niederschlesiens erstreckt, sprach über Arbeit und Organisation seiner Dienststelle. Die Abteilung für Wanderung wurde naturgemäß im letzten Jahre besonders stark in Anspruch genommen und sehr erhebliche Mittel zur Förderung der Auswanderung aufgewandt. Die vorbereitende Unterstützung bei der Auswanderung müßten aber die Heimatgemeinden des Auswanderers leisten. Es bestehe hierfür noch nicht überall das rechte Verständnis. Dr. Weißenberg gab dann eine Reihe weiterer Anregungen und ersuchte die anwesenden Vertreter dringend, in ihren Gemeinden Spendenwerbung für die Beratungsstelle zu veranlassen, um zu der Deckung der sehr erheblichen Aufwendungen, die ja zum großen Teil auch im Interesse der Provinzgemeinden gemacht würden, aus diesen die entsprechenden Beiträge aufzubringen.

Jugendliche Gäste am Laubhüttenfest

Der Verband niederschlesischer Synagogen-Gemeinden hat auch zum diesjährigen Laubhüttenfeste die Kinder der jüdischen Mittel und Kleingemeinden Schlesiens vom 30. 9. bis 4. 10. 1936 als Gäste nach Breslau geladen, wo sie bei den Eltern Breslauer Schulkinder freundlichste Aufnahme fanden.

Das gemeinsame Erleben der Feiertage am Orte einer Großgemeinde inmitten eines zahlreichen Kinderkreises sollte die vereinsamt lebenden Provinzkinder wieder einmal für kurze Zeit aus der Enge ihres Rahmens herausheben. Die sehr rege Teilnahme der Gastkinder an allen Veranstaltungen bewies, daß dieser Wunsch trotz erhöhter Schwierigkeiten auch in diesem Jahr in Erfüllung ging. — Ein besonderer Jugendgottesdienst mit Ansprache des Bezirksrabbiners Dr. Wahrmann und anschließender Feier in der Laubhütte leitete die Festtage ein. Am nächsten Nachmittag besuchten die Kinder unter Führung des Studienrats a. D. Dr. Willy Cohn das jüdische Museum. Die dem Wissen und Verständnis der Jugend angepaßten kulturhistorischen Erläuterungen ließen die Kinder wirkliche Freude am Geschauten empfinden. Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend besuchten sie die Feiertagsgottesdienste in den großen Synagogen.

Am Sonnabend nachmittag beschloß eine fröhliche Kaffeetafel mit Verlosung die Feiertage. Der Verbandsvorsitzende, Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttmann, begrüßte die Kinder und die übrigen Gäste und dankte allen Helfern aus den Bünden, dem Jüdischen Frauenbund und den Schulen herzlichst für ihre Hilfsbereitschaft. Aufführungen der Breslauer jüdischen Schulen boten den Provinzkindern fremde, neue Freuden. Das Kinderorchester mit einem Beethovenschen Menuett und ein von Schülern selbst gefertigtes Marionettentheater waren wohl die Höhepunkte. Mit dem Vortrage einiger besinnlicher Geschichten und einem gemeinsamen Schlußkanon klang die Feier harmonisch aus.

Jüdische Winterhilfe

Die Jüdische Winterhilfe hat Anfang Oktober d. Js. begonnen. Infolgedessen sind auch die Beiträge von diesem Zeitpunkt an zu zahlen. Wir bitten dringend, das zu beachten und rückständige Oktoberraten baldigst an uns abzuführen. Mahnschreiben erschweren den Bürobetrieb und belasten den Etat zum Schaden der Betreuten.

Eintopf-Sammlung:

Die nächste Eintopf-Sammlung findet am

Sonntag, den 8. November 1936

statt.

Wir bitten die Spenden bereit zu halten, oder, falls ein Gemeindemitglied an diesem Tage abwesend ist, die Spende einem jüdischen Hausbewohner zu übergeben, damit das zeitraubende Nachsammeln möglichst vermieden wird.

Lebensmittel-Sammlung:

Erfahrungsgemäß genügt die Sammlung von Lebensmitteln durch Jugendliche allein nicht. Es ist dringend notwendig, daß diese Sammlung in Begleitung Erwachsener geschieht. Wir bitten daher um möglichst baldige Meldungen von ehrenamtlichen Helfern nach unserem Büro, Wallstraße 9, oder nach unserer Lebensmittelkammer, Karlstraße 32.

Aber auch jugendliche Helfer brauchen wir noch und bitten diese, sich bei ihren Schulen oder Organisationen zu melden.

Obleute:

Bei Firmen und Betrieben, in denen mehrere jüdische Angestellte beschäftigt sind, empfiehlt es sich, einen Obmann zu bestellen, der die monatlichen Winterhilfsbeträge der jüdischen Angestellten kassiert und unter Angabe der Namen und jeweiligen Beträge an die Jüdische Winterhilfe Breslau, Wallstraße 9, abführt. — Meldungen von Obleuten erbitten wir an die gleiche Adresse.

Sammelbüchsen:

stehen in unserem Büro in großer Anzahl zur Verfügung; wir bitten diese telephonisch oder schriftlich anzufordern und bei jeder Gelegenheit zu benutzen. Wir sind auch für die kleinste Gabe dankbar, die uns hilft, große Not zu lindern.

Jüdische Winterhilfe

Wallstraße 9, 1. Stock, Zimmer 1. Telephon Nr. 559 27.

Postscheckkonto: Jüdisches Wohlfahrtsamt, Winterhilfe, Breslau Nr. 35 307.

Bankkonto: Genossenschaftsbank Iwria, Breslau 5, Tauentzienstraße 3, Postscheckkonto Breslau Nr. 12 782 unter Bezeichnung „Jüdische Winterhilfe".

Lebensmittelspenden nach unserer Lebensmittelkammer, Karlstraße 32, Hof links, ptr., Telephon Nr. 502 87,

Kleiderspenden nach unserer Kleiderkammer, Karlstraße 32, Hof links, 1. Stock, Telephon Nr. 502 87.

Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

Gastspiel des Hamburger Kulturbundes: Dame Kobold

Einen günstigen Auftakt für die diesjährige Spielzeit des Jüdischen Kulturbundes bildete es, daß der erste Abend, welcher der Bühnenkunst gewidmet war, ein volles Haus erbrachte. Den Besuchern zeigte sich der Freundesaal in neuem Gewande. Die Galerie ist erweitert, die Lichtanlage ist durchaus zum Vorteil der Sache umgestaltet, der Bühnensockel leuchtet uns in hellblauem Anstrich freundlich entgegen, der Raum wirkt durch dies alles monumentaler, und nähert sich in seiner Form immer mehr dem gewohnten Bilde des Theatersaales.

Die Dame Kobold gilt als das beste Lustspiel Calderons. Die Neudichtung von Hugo von Hofmannsthal, in welcher das Stück vom Hamburger Kulturbund dargeboten wird, hat mit sicherem Griffe die Kraft der ursprünglichen Wirkung in unsere Zeit zu übertragen gewußt, indem sie, ohne dem Original Gewalt anzutun, je nach Notwendigkeit belichtete oder schattierte, Farben ansetzte oder abschwächte, oder auch den Stoff ein wenig dem geänderten Zeitgeschmack entsprechend zurechtrückte. Die Schönheit Hofmannsthalscher Sprache, die bei aller Anlehnung an die spanische Urform zur vollen Geltung gelangt, tut das ihre, den gefälligen Eindruck zu vollenden. Calderons Dichtung ist frei gehalten von Problematik, sie nimmt die Dinge wie sie sind, ihr schlichtes Ziel ist zu erheitern. Das Spiel nähert sich also dem Schwank, und dies wurde durch die Aufführung mit aller Deutlichkeit unterstrichen, indem umrahmende Szenen, die die Spielleitung aus eigenem zu dem Werk beigesteuert hatte, den Karneval als Stimmungsgrundlage der Handlung erkennen lassen.

Mit der Frage der äußeren Inszenierung, bei dem häufigen Szenenwechsel, auch für große Bühnen ein Problem, hatte man sich trefflich abzufinden gewußt. Drehbare Kulissen und Prospekte ermöglichten eine schnelle Veränderung bei offener Szene, und daß man die Bildgestaltung, soweit das die räumlichen Verhältnisse zuließen, den Formen der Illusionsbühne angenähert hatte, war dem Gelingen durchaus dienlich. Desgleichen war die Beigabe von musikalischer Einfassung und Untermalung der Handlung für den Erfolg nützlich, weil sie die Märchenatmosphäre, die das Spiel überlagert, neben den Karnevalszenen verstärkt sichtbar machte. Gestützt auf diese förderlichen Voraussetzungen ging die Aufführung flott und in straffer Geschlossenheit vor sich.

Ruth Festersen als Donna Angela und Marie-Luise Bruch als Donna Beatrice hatten neben einem bestechenden Aeußeren viel Anmut zur Verfügung zu stellen, im Ausdruck hätte freilich hie und da eine gewisse Verflüssigung eintreten können. Um so gewandter ließ die muntere Edith Herßlik als Zofe Isabella ihr temperamentvolles Spiel über die weltbedeutenden Bretter sprudeln. Fritz Melchior stattete den Don Manuel mit kraftvoller Männlichkeit aus, der Donna Angela gegenüber hätte er im letzten Akt etwas mehr Zärtlichkeit zeigen können. Klaus Brill stellte den Don Juan als ritterlichen und sympathischen Granden überzeugend dar, Kurt Schindler gab, abgesehen von gelegentlicher Geziertheit, dem cholerischen Griesgram

Don Luis die rechte Fassung, Kurt Appel rückte den routinierten Komiker vielleicht etwas zu weit in den Vordergrund, indem er den Cosme, nach den Absichten des Autors offenbar ein derber, urwüchsiger Kerl, nicht mehr und nicht weniger, ein bißchen zu auffällig als Hanswurst zeigte. Rita Nachum als Zofe der Beatrice und der bewegliche Rolf W. Feldheim als Diener des Don Luis vervollständigten die Gemeinschaft der Darsteller.

Für die Spielleitung zeichnete Dr. Hans Buxbaum verantwortlich, für die Musik Kurt Behrens, für die Bühnenbilder Alfred Müller, für die Kostüme Käthe Friedheim und für die Tänze Max Wächter. Die Musik wurde von einem Quintett ausgeführt, das aus Kurt Behrens (Klavier), Heinrich Markt (Violine), Elfriede Breslauer (Violine), Charlotte Taubenschlag (Violine), Hans Simon (Cello) bestand, und seine Aufgaben zufriedenstellend löste.

Das Publikum dankte am Schluß für die wohlgelungene Aufführung mit herzlichem Beifall.

Eröffnung der Toynbeehalle

Am 15. Oktober wurde die Toynbeehalle der hiesigen Sozialen Gruppe nach altem Herkommen feierlich eröffnet.

Nach einer Begrüßung durch Frau Hedy Cohn trug der von Heinrich Markt geleitete Chor der Neuen Synagoge das Naumbourgsche „S'u scheorim" vor. Sodann hielt Herr Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann eine von Gemüt, Humor und Geist getragene Rede, in der er namentlich über die uns Juden vertraute Mizwah jenes Wohltuns sprach, das sich nicht mit Geld- und Sachspenden begnüge, sondern dessen höchstes Ziel es sei, dem Mitmenschen durch Güte und Liebe zu helfen. Der Chor sang ferner mit viel Sorgfalt einen Psalm von Benno Pulvermacher sowie Händels Arioso „Dank sei Dir, Herr" in der Bearbeitung von Leo Kopf; das Solo war bei Frau Hecker in bester Obhut. Biegsamkeit und Glanz der Stimme Ruth Hennigs kamen dem Alleluja aus Mozarts Motette „Exultate" zugute. Ebenso freudig wie die Gesänge nahm das Publikum auch die Wiedergabe der Beethovenschen Violinsonate a-moll durch Edith Lasker (Geige) und Erich Schäffer (Klavier) auf.

Hff.

DELA LIPINSKAJA

Zu ihrem Auftreten Mittwoch, 11. und Donnerstag, 12. November im Freundesaal



Phot. C. Pfeiffer, Breslau

Die jüdische Kunstausstellung in Breslau

Die vom Verein Jüdisches Museum e. V. vorbereitete Ausstellung „Das jüdische Bildnis in Schlesien", die mehrfach angekündigt wurde, wird in den Räumen des Museums, Gräbschener Straße 61/65 (Waisenhaus) am Sonntag, den 15. November, 11 Uhr, eröffnet

werden. Die Ausstellung wird Porträts aus öffentlichem und privatem Besitz zeigen und etwa die Zeit bis 1860 berücksichtigen. Die ersten Generationen nach der Emanzipation erscheinen hier in der Darstellung gesunder bürgerlicher Behaglichkeit. Der Reiz, der vor allem von den zahlreich zu findenden Biedermeierporträts ausgeht, gibt einen kulturgeschichtlich wertvollen Einblick in das damalige Leben der jüdischen Bürgerschicht. Eine Reihe bedeutender jüdischer Persönlichkeiten der Zeit werden im Porträt erscheinen und auch den familiengeschichtlichen Wert der Ausstellung unterstreichen.

Die Ausstellung wird bis zum 3. Januar dauern. Sie wird Sonnabend und Sonntag 11—2 und 16—19 Uhr geöffnet sein.

Jüdischer Musik-Verein Breslau

Das 2. Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins, das bekanntlich um 8 Tage verlegt werden mußte, findet am Sonntag, 8. November, vormittags 11 Uhr, im Liebich-Theater unter Mitwirkung des Galimir-Quartetts statt.

Am 18. November, abends 20 Uhr, veranstaltet der Jüdische Musikverein zu Gunsten des Hilfsausschusses für jüdische Kranke ein Konzert in der Neuen Synagoge, zugleich als 3. Abonnementskonzert. Als Solist ist der Tenor Karl Neumann, Berlin, gewonnen worden, außerdem die Sopranistin Käthe Borowicz, Breslau, an der Orgel wirkt Erich Schäffer; ferner wirken Chor und Orchester des Jüdischen Musikvereins mit, Dirigent Werner Sander.

90 Jahre

Siegfried Proskauer, Insasse des Altersheims im Krankenhaus, wird am 7. November 90 Jahre alt.

Bis vor ungefähr einem Jahre war Herr Proskauer in Striegau wohnhaft. Er war dort viele Jahre Repräsentant der Synagogen-Gemeinde, eine Zeitlang auch Vorsitzender der Chewrah Kadischah. Trotz fast halbstündigen Weges war er immer einer der Ersten im Gotteshause. Auch in Stadt und Bürgerschaft war er geschätzt. Viele Jahre war er Stadtverordneter, ferner war er Mitglied des Vorstandes des Tierschutzvereins, des Wissenschaftlichen Vereins und des Kreiskriegerverbandes. Ein Sohn Siegfried Proskauers fiel als Leutnant an der Westfront und vor zwei Jahren verlor er seine Gattin, mit der er kurz vorher das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert hatte. Proskauer hat am Kriege 1870 im Schlesischen Feldartillerie-Regiment Nr. 6, 4. Batterie, teilgenommen und wurde Unteroffizier. Er war u. a. Mitkämpfer bei der Belagerung von Straßburg. Er ist Inhaber der Denkmünze von 1870, der Centenarmedaille und des Schlesischen Adlers 2. Klasse.

Kgl. Kommission geht am 5. Novbr. nach Palästina

Die Abreise der Kgl. Untersuchungskommission für Palästina ist, wie aus London gemeldet wird, für den 5. November 1936 festgesetzt worden.

Das Palästinaamt Berlin teilt mit, daß bis auf weiteres Visa für Touristen, die nach Palästina reisen wollen, nicht mehr ausgegeben werden. Ausnahmen können nur in dringenden Fällen oder für den Fall gemacht werden, daß eine notwendige Geschäftsreise nachgewiesen wird. Die britischen Konsulate (Paßstellen) sind von London aus angewiesen worden, entsprechend zu verfahren. Wie lange diese Neuordnung in Kraft sein wird, ist bisher nicht festzustellen gewesen, auch eine Begründung dieser Maßnahme war nicht zu erlangen. Es wird nur darauf aufmerksam gemacht, daß die Anordnungen vor Streikabbruch in Palästina getroffen worden sind.

60 Jugendalija-Zertifikate für Jagur

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder, und Jugendalijah teilt mit: Die Ludwig Tietz-Handwerkerschule bei Jagur, an deren Gründung sich der Zentralausschuß für Hilfe und Aufbau, der Jüdische Central-Verein, der Hilfsverein und private Stellen beteiligten, hat in diesen Tagen ihre Anerkennung durch die englische Regierung erhalten. Gleichzeitig hat die Regierung 60 Sonderzertifikate bewilligt. Die Jugendlichen, die in Jagur eine dreijährige Ausbildung in verschiedenen handwerklichen Berufen erfahren, werden von der Jugendhilfe fachgemäß ausgewählt.

Am 19. Oktober hat die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendalijah eine Gruppe von 31 Jungen und Mädchen nach Palästina abgefertigt. Die Jugendlichen werden in die landwirtschaftliche Schule Ben Schemen gehen.

Der Pojaz dramatisiert. Georg Hirschfeld hat Karl Emil Franzos' Roman „Der Pojaz" dramatisiert. Der jüdische Kulturbund Rhein-Ruhr hat diese Dramatisierung zur Uraufführung angenommen.

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Ausschreibung der Stelle des zweiten Rabbiners an der Alten Synagoge

In unserer Gemeinde ist die Stelle des zweiten Rabbiners an der Alten Synagoge, mit der das Amt des Direktors an der konservativen Religionsunterrichtsanstalt verbunden ist, alsbald zu besetzen.

Gesetzestreue Bewerber, die auf dem Gebiete der Jugendarbeit praktische Erfahrung haben, wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und eines eigenhändig geschriebenen Lebenslaufes bis zum 25. November 1936 an uns einreichen.

Breslau, den 15. Oktober 1936.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Sitzung der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Mittwoch, 4. Nov. 1936, 19 Uhr, pünktl.

Sitzungssaal Wallstraße 9, II. Stock

Tagesordnung:

1. Mitteilungen
2. Hypothek Oestreicher-Stiftung
3. Bereitstellung von 15000.— RM. für die Hilfskasse der Beratungsstelle
4. Außerordentliche Beihilfe und Erhöhung der haushaltsplanmäßigen Subvention der IKVA
5. Verwaltungsbericht

Eintrittskarten zum Zuhörerraum werden an Mitglieder der Synagogen-Gemeinde im Gemeindebüro Wallstraße 9, Zimmer 2, am 2. und 3. November 1936 von 9—13 Uhr ausgegeben. Persönliche Abholung erforderlich.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung
Rosenthal

Kurse in Spanisch und Portugiesisch

beginnend Mitte November. Interessenten wollen sich bis 5. November schriftlich melden unter Angabe, welche Sprache sie zu erlernen wünschen und welche Sprachkenntnisse sie bereits besitzen.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau, Wallstraße 9.

Im Rahmen unserer theoretischen Handwerkerkurse für Auswanderer weisen wir auf den neu eingerichteten

Schwachstrom-Kursus

hin. Der Stoff umfaßt: Grundlagen, Fernmeldetechnik, moderne Photozellenanlagen, Radio; Lichtbilder, praktische Versuche und Experimente werden den Zusammenhang mit der Praxis wahren und die Teilnehmer auch mit im Ausland vielfach gebrauchten Anlagen vertraut machen.

Meldungen Sonntag, den 1. November 1936 um 11 Uhr, Beratungsstelle der Synagogengemeinde, Wallstraße 9, Zimmer 6 A.

Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau.

Übersee-Auswanderer

Es ist dringend erforderlich, bereits vor der Auswanderung die Sprachen des Ziellandes zu erlernen, weil nur so die Erlangung einer Existenz gesichert ist.

Die Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau veranstaltet

Preisausschreiben

In der Bekanntmachung vom 12. Oktober 1936 in Nr. 19 des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes vom 15. Oktober 1936 ist ein Druckfehler enthalten. Es muß heißen:

Dem בר בצוה . . . .

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Anmeldung von Veranstaltungen

Im Einvernehmen mit dem Jüdischen Kulturbund Breslau, Neue Graupenstraße 3/4, empfehlen wir den hiesigen jüdischen Organisationen, auch diejenigen Veranstaltungen, die nicht der Genehmigung des Kulturbundes bedürfen, unter genauer Angabe der Zeit und des Ortes schriftlich bei ihm anzumelden. Der Jüdische Kulturbund Breslau wird auf Anfrage jüdischen Organisationen Auskunft über die ihm gemeldeten Veranstaltungen erteilen. Eine unerwünschte gleichzeitige Anberaumung von Veranstaltungen wird auf diese Weise vermieden werden können.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

2. 11. 15 Uhr, Neue Synagoge:
Frl. Johanna Lorch, Hohenzollernstraße 96 mit Herrn Hans Baruch, Höfchenstraße 78

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
30./31. Oktober	15. Marcheschw.	וירא	Vorabend 16.30 morgens 6.30, 8.45; Haftara ואשה אחת Schluß 17.12	Freitag Abend 16.45 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 17.10 I. B. M. 18,1—33
1.—6. November	16.—21. March.		morgens 6.30, abends 16.30	morgens 7.15, abends 16.45, Sonntag 17 (Lehrvortrag)
6./7. November	22. Marcheschw.	חיי שרה	Vorabend 16.30 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10 Haftara והמלך דוד Schluß 17.01	Freitag Abend 16.30 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 17 I. B. M. 23, 1—24, 9, I. Könige 1, 1
8.—13. November	23.—28. March.		morgens 6.30, abends 16.30	morgens 7.15, abends 16.30, Sonntag 17 (Lehrvortrag)
13./14. November	29. Marcheschw.	תולדות	Vorabend 16.15 morgens 6.30, 8.45, Neumondweihe und Predigt 10 Haftara מחר חדש Schluß 16.51	Freitag Abend 16.15 Vormittag 9.15, Neumondweihe 9.45, Predigt 10; Sabbathausgang 16.50 I. B. M. 25, 19—26, 17 Jugendgottesdienst 15.15
14./15. November	1. Kislew	ראש חדש	morgens 6.30, abends 16.15	morgens 7.15, abends 17 (Lehrvortrag)
16.—20. November	2.—6. Kislew		morgens 6.30, abends 16.15	morgens 7.15, abends 16.15

Alte Synagoge: Lehrvorträge jeden Freitag Abend nach dem Gottesdienst in der Wochentags-Synagoge: „Jüdische Pflichtenlehre".

Neue Synagoge: An jedem Sonntag nachm. 17 Uhr: Lehrvortrag. Rabb. Dr. Sänger: Die Wochenabschnitte des I. Thorabuches mit den dazugehörigen Prophetenabschnitten.

3. 11. 12¾ Uhr, Wochentagssynagoge der Alten Synagoge:
Frl. Margot Koenigsberger, Elsasser Straße 20 mit Herrn Henry Samson, Menzelstraße 55/57

8. 11. 12 Uhr, Wochentagssynagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Hanne Golschiner, Kirschallee 24 mit Herrn Fritz Brauer, Zur grünen Eiche 5

8. 11. 16 Uhr, Wochentagssynagoge der Alten Synagoge:
Frl. Sophie Durra, Zimmerstraße 21 mit Herrn Hermann Sorauer, Zimmerstraße 21.

12. 11. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Asta Ilse Seidemann, Zur grünen Eiche 5, mit Herrn Hans Cohn, Kronprinzenstraße 13.

22. 11. 15 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge:
22. 11. Frl. Ruth Schiller, Sonnenstraße 21 mit Herrn Julius Seelig, Anderssenstraße 73

15. 11. 15½ Uhr, Pinchas-Synagoge:
Frl. Erna Preuß, Viktoriastraße 68 mit Herrn Max Hahn, Blumenthal (Unterweser).

Goldene Hochzeit

3. 11. Moritz Juliusburg und Frau Rose geb. Fuchs, Höfchenstr. 3.

Silberne Hochzeit

5. 11. Fritz Hauschner und Frau Alma geb. Verdaß, Telegraphenstraße 6

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

7. 11. Werner Fischer, Sohn des Herrn Rechtsanwalt Jakob Fischer und seiner Ehefrau Milla geb. Hahn, Neudorfstraße 4
7. 11. Herbert Ritter, Sohn des verst. Herrn Richard Ritter und seiner Ehefrau Margarete geb. Wittner.
21. 11. Heinz Danziger, Sohn des Kantors S. Danziger und seiner Ehefrau Magda geb. Olkowicz, Neustadt OS., z. Zt. im Rehdigerheim, Wallstraße 5 bei Frl. Baßfreund.
21. 11. Hans Hermann Brandt, Sohn des Herrn Fritz Brandt und seiner Ehefrau Margarete geb. Sieradz, Anderssenstraße 2.

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Barmizwah: Neue Synagoge

7. 11. Heinz Gemünder, Sohn des verst. Herrn Leo Gemünder und der Frau Irma geb. Lanzer, Tauentzienstraße 2
7. 11. Peter Glücksmann, Sohn des Herrn Heinrich Glücksmann, Sadowastraße 73. Empfang bei Frau Wanda Glücksmann, Gartenstraße 37
7. 11. Günter Landsberg, Sohn des Herrn Siegfried Landsberg und der Frau Margot geb. Heidermann, Zimmerstraße 17
14. 11. Peter Baer, Sohn des Herrn Julius Baer und der Frau Margarete geb. Engel, Augustastraße 67.
21. 11. Georg Kustosz, Sohn der Frau Rosa Kustosz geb. Holz, Neue Weltgasse 2/4
21. 11. Werner Goldberg, Sohn des Herrn Julius Goldberg und der Frau Berta geb. Levy, Gutenbergstraße 13
21. 11. Rudolf Walter, Sohn des Herrn Albert G. Walter und der Frau Frieda geb. Klarenmeyer, Hohenzollernstraße 69
28. 11. Wolfgang Steinmetz, Sohn des Herrn Ferdinand Steinmetz und der Frau Grete geb. Cohn, Scharnhorststraße 8

Barmizwah: Alt-Glogauer-Synagoge, Gartenstraße

14. 11. Heinz Schragenheim, Sohn des Herrn Georg Schragenheim und der Frau Selma geb. Barin, Gartenstraße 24

60. Geburtstag

7. 11. Albert Littauer Goldene Radegasse 20.

75. Geburtstag

16. 10. Hermann Jacobowitz, Sonnenstraße 15

80. Geburtstag

3. 11. Frau Rosalie Meyer geb. Götz, Goethestr. 41 (früher Thorn).
7. 10. Jacob Jacoby, Goethestraße 82
11. 11. Auguste Dzialowski, Schießwerderstraße 2.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 7. September 1936 bis 22. September 1936:
Verw. Frisör Klara Lachmann geb. Zimmer, Scheitniger Straße 17.

Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 7. Oktober 1936 bis 22. Oktober 1936:
1 Frau.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

12. 10. Moritz Laufer, Gartenstraße 51
13. 10. Justizrat Leopold Cohn, Kommendeweg 17
15. 10. Louis Löwenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 188, überführt nach Krematorium
19. 10. Olga Landsberg geb. Silberstein, Goethestraße 16.

Friedhof Cosel

15. 10. Malchen Zadek, Brandenburger Straße 18
16. 10. Richard Wolff, Kronprinzenstraße 73
16. 10. Willy Maerz, Eichbornstraße 4/6
19. 10. Flora Olschowsky geb. Kretschmer, Wallstraße 31
19. 10. Rosalie-Dorothea Katz geb. Pacyna, Gartenstraße 19
19. 10. Adolf Brandt, Herrnprotsch
20. 10. Anna Lachmann geb. Baer, Körnerstraße 17
21. 10. Gertrud Friedländer geb. Tarnowski, Kaiser-Wilhelm-Str. 21
21. 10. Flora Waldmann, Gräbschener Straße 51
23. 10. Eugenie Guttmann geb. Schindler, Kantstraße 69.

Sorgt vor!

Bei der in erschreckendem Maße sich häufenden Zahl von Armenbeerdigungen sieht sich der Vorstand der Synagogengemeinde veranlaßt, den Gemeindemitgliedern nahe zu legen, bei einer der bekannten derartigen Gesellschaften eine Kleinlebens- oder Sterbeversicherung abzuschließen, am besten mit der Auflage, eintretendenfalls die Versicherungssumme an die Gemeindekasse abzuführen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort
Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8,
Telephon 364 58,
in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Ortsgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V.

1. Kameradenspeisung. Nach den sehr umfangreichen Vorarbeiten konnte die Winterspeisung am Mittwoch, den 21. 10. 36 zum vierten Mal in der Gesellschaft der Freunde eröffnet werden. Infolge des außerordentlich starken Andrangs finden weitere Gesuche vorläufig keine Berücksichtigung.

2. Kriegsopfer-Abteilung. Am 1. 11. 36 findet für die Mitglieder der Kriegsopfer-Abteilung in dem Saal der „Eintracht" (früher Schaal) Tauentzienstraße 12 ein Teeabend statt. Der Leiter der Kriegsopfer-Abteilung des Bundes, Oberlandesgerichtsrat a. D. Dr. Ernst Rosenthal, Berlin, referiert über „Neues auf dem Gebiete der Kriegsopfer-Versorgung". Beginn 20 Uhr.

3. Sportgruppe. Die nächsten Wochen bringen ein umfangreiches Sportprogramm. Beachtet die Sportnachrichten. Unterstützt durch zahlreichen Besuch die jüdische Sportbewegung; auch das ist kameradschaftliche Pflicht.

4. Adressenänderungen. Bei Wohnungswechsel bitten wir immer wieder die neue Adresse baldigst pünktlich bekannt zu geben.

5. Diejenigen Kameraden, die ihre Nadeln abgegeben haben, können die neuen gegen Zahlung von 10 Pf. im Büro in den Dienststunden abholen.

Hechaluz, Ortsgruppe Breslau

Zur Errichtung und Erweiterung unserer Bibliotheken in der Ortsgruppe und den Hachscharahpunkten des Hechaluz im Bezirk Schlesien benötigen wir Bücher jüdischen, insbesondere auch hebräischen Inhalts und auch solche allgemeinen (schöne Literatur und Wissenschaft), soweit sie unmittelbar unsere Erziehungsarbeit berühren. Wir bitten um freundliche Zuschriften mit Titelangabe der Bücher und Vermerk der Abholungszeit.

Religiös-liberaler Verein der Synagogengemeinde

Montag, 16. November, 20.15 Uhr, spricht im großen Saal der Lessingloge Prof. Bondi über das Thema „Auswanderungspläne und Auswanderungsvorbereitung im jüdischen Auswanderungslehrgut Groß-Breesen."

Toynbeehalle der Sozialen Gruppe, Schweidnitzer Straße 37

Donnerstag, 5. November, liest Arthur Fabisch jüdische Dichtungen, ferner Gesang Trude Neustadt (Behr), Klavier Lotte Schoeps (Rogosinski). — Sonnabend 7. November: Lichtbildvortrag Dr. Lydia Aschheim-Baruchsen. — Weitere Veranstaltungen 12. November und 14. November.

JÜDISCHER SPORT

Die Schwimm-Meisterschaften des Makkabi in Deutschland finden in Breslau statt

Am 15. November, Beginn 14.30 Uhr, nachmittag, werden vom Jüdischen Schwimmverein im Breslauer Hallenschwimmbad die Schwimmeisterschaften des Makkabikreises in Deutschland zur Durchführung gebracht. Das Programm zeigt neben den Einzel-, Staffel- und Wasserballmeisterschaften auch Staffeln der hiesigen Jüdischen Schulen und sieht die besten Makkabischwimmer aus Hamburg, Köln, Leipzig, Berlin, Frankfurt, Offenbach, Oberschlesien und natürlich auch die besten hiesigen Schwimmer am Start.

Spendet für die Jüdische Winterhilfe

Jüdischer Turn-Großkampf in Breslau

Städtekampf des Sportbundes „Schild" im Geräteturnen

Die Sportgruppe Breslau des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten E. V. veranstaltet am 15. November, 19.30 Uhr, in der Lessingloge gemeinsam mit der Jüdischen Sportgemeinschaft Berlin einen Städtewettkampf des Sportbundes „Schild". Es werben zwei Riegen um die Siegespalme im Kunstturnen. Jede dieser Riegen besteht aus 6 Frauen und 6 Männern.

Es werden gezeigt Uebungen am Reck, Barren, Pferd und eine Freiübung. Die Wertung geschieht durch drei Kampfrichter, deren Aufgabe deswegen eine besonders schwierige ist, weil nicht vorgeschriebene Uebungen, sondern nur Kürübungen geturnt werden.

Nach jeder Uebung wird den Zuschauern an großen Wertungstafeln der jeweilige Stand des Wettkampfes angezeigt, so daß der Stand des Kampfes dauernd verfolgt werden kann.

Während im allgemeinen bei den bisherigen Vorführungen an einzelnen Geräten nur die älteren und erfahrenen Turner in Aktion traten, wird sich an diesem Städtewettkampf der Nachwuchs dem sportbegeisterten Publikum erstmalig vorstellen, der von guten Lehrkräften bestens geschult ist. Die Berliner bringen eine vortreffliche Mannschaft mit und die Breslauer werden es nicht leicht haben, ihnen gegenüber zu bestehen, dürfen aber angesichts ihrer bisherigen Leistungen getrosten Muts in den Kampf ziehen.

Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V.

Wettspiele:

Am 1. 11. 36 weilen unsere Fußball- und Handballmannschaften in Leipzig und spielen dort gegen „Schild"-Leipzig. Unsere Sportkegler nehmen an den Meisterschaftskämpfen der Kegler in Berlin teil.

Am 15. 11. spielt eine Handball- und Jugendfußball-Mannschaft der J. S. G. gegen die Vertreter unserer Sportgruppe auf unserem Sportplatz in Breslau.

Zur Berufswahl unserer Mädchen

In dieser für uns Juden so schweren Zeit ist die Ausbildung und die Berufswahl unserer Jugend, auch der weiblichen, Gegenstand besonderer Sorge. Umsomehr muß es auffallen, daß trotz des großen Bedarfs und reger Nachfrage so wenige unserer Mädchen dem Berufe der Krankenschwester zuwenden.

Ist dieser bei uns so wenig bekannt? Oder scheut man ihn, weil er schwierig ist, immer mit Kranken zusammenführt, angeblich schlecht bezahlt ist? Gewiß muß man sich zu ihm berufen fühlen, muß man weibliches und mütterliches Empfinden mit Festigkeit vereinen, muß man ständig Geduld, Hingabe und Selbstverleugnung gegenüber fremden, nicht immer sympathischen Menschen üben, muß unter Umständen die Not anderer seelisch mitfühlen und teilen. Aber wann wären jüdische Menschen vor solchen Aufgaben zurückgeschreckt? Ist doch Krankenbesuch und Pflege eine hohe religiöse Pflicht! Sollte heutzutage gerade in unserer Mitte der Sinn für das Bedeutsame eines derartigen ehrenvollen Berufs unentwickelt oder verkümmert sein?

Freilich ist der Beruf schwierig. Die Krankenpflege verlangt den ganzen Menschen, Hilfsbereitschaft tags und nachts; sie zeigt das Leben von der ernstesten Seite, fordert Unterordnung unter den Willen der Oberin und des behandelnden Arztes, häufig auch unter den launischer Patienten. Aber eine gemütvolle Frau wird diese Schwierigkeiten auf sich zu nehmen und zu überwinden wissen. Immerhin steht ihnen auf der Plusseite gegenüber, daß die angestellte oder einem Schwesternheim angehörige jüdische Schwester angemessen entlohnt wird, freie Wohnung, Verpflegung und Dienstkleidung, ihren jährlichen Urlaub und Altersversorgung hat; daß sie hoch in Ehren steht und genug Gelegenheit hat, ihre Persönlichkeit zur Geltung zu bringen, daß ihr Beruf vielgestaltig und abwechselungsreich ist, immer mit neuen Menschen und Lebensverhältnissen zusammenführt. Der Krankenschwester steht, als willkommener Helferin, wenn sie tüchtig und gediegen ausgebildet und arbeitswillig ist, die ganze Welt offen.

Das Jüdische Schwesternheim in Breslau, Kirschallee 79 gibt gern alle erforderliche nähere Auskunft.

Professor Buchholz.

Bevölkerungsbewegung in der Breslauer Synagogen-Gemeinde

Im dritten Kalendervierteljahr 1936 (1935) betrugen die Abgänge durch Fortzug, Auswanderung, Tod und Uebertritt 576 (431), sowie die Zugänge durch Zuzug, Geburten, Ueber- und Rücktritt 255 (307). Infolge des danach weiter eingetretenen Verlustes von 321 (124) Seelen ist die Zahl der Breslauer jüdischen Bevölkerung nach der Fortschreibung von 18 041 (18 878) am 30. Juni 1936 (1935) auf 17 720 (18 652) Seelen am 30. September 1936 (1935) gesunken.

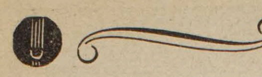
Geschäftliches (außer Verantwortung der Schriftleitung).

Die vorliegende Ausgabe enthält folgende Beilagen:

1. Jüdische Wohlfahrtsamt „Winterhilfe",
2. Firma M. Centawer, Schmiedebrücke 7—10,
3. Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelsner, Breslau, Gartenstraße 53/55 (Liebich-Theater).

Schluß der Anzeigenannahme f. d. nächste Nummer (21): Dienstag, 10. November.
Redaktionsschluß: Mittwoch, 4. November.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schatzky; Verlag E. Schatzky, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schatzky. D.-A. III. Vj. 1936: 5317 Exemplare; z. Zt. gültig Preisliste 4.



Bezugsquellen-Nachweis



Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Ausstatt.-Damen-Wäsche
fertige Bettwäsche, Tisch- u. Wirtschaftswäsche in großer Auswahl. Nur bestbewährte Qual., niedr. Preise. Keine Ladenspesen. **Regina Baer,** Augustastr. 67, hptr. Telefon 399 72

Ausstatt.-Maß-Hemden
auch **für Erez.** Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt. etc. Repar. gut u. billig. Hemdenklinik **Friedländer-Teller,** Junkernstraße 8 Telefon 57566.

Auswanderer-Ausrüstung.
für Erez und Uebersee. Für Jugendliche und Chaluzim nach Vorschrift. **DANZIGER** Kaiser-Wilhelm-Straße 11

Automobile


Lohestr. 78/88 - Tel. 81224 **Neue** Automobile Zubehör **aller** Marken **Gebrauchte** Wagen reell und billig.

Automobile
Julius Mannheim
Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 467 19
Verkaufsstelle:
Höfchenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

Berufskleidung
gut und preiswert bei
Adolf Malinowitzer
Klosterstra°e 21
Telefon 509 55.

Chem. Reinigung u. Färberei
S. Stock Nchf. Inh. Doris Bermann Schuhbrücke 55, Tel. 57305. **Dekatier- u. Waschanstalt.** Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

Damen-Friseur

Jaenike, Höfchenstraße 96 Tel. 368 18. Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfärbter Haare

Damen-Frisiersalon
E. Schweitzer, Viktoriastraße 41 Erstklassige Bedienung, Gesichtspflege, Dauerwellen, Haarfärben. Ondulation und Maniküre, Brautfrisuren.

Damenmoden
G. Ulezalka, Sadowastraße 56 Telefon 342 46. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Billigste Preise.

Damen-Moden-Atelier
Geschw. Rungstock, **Inhaber: Charlotte Schein,** Neue Schweidn. Straße 11. Telefon 328 88
Maßanfertig. zu sehr billigen Preisen

Drogen
Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

Drogerie
Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

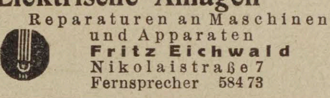
Drucksachen
Max Bermann, Buchdruckerei.
Antonienstraße 24
Fernruf 50835

Drucksachen
Druckerei SCHATZKY
Gartenstraße 19
Fernsprecher Nr. 244 68 / 69
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
Alle Geschäfts-Drucksachen
Plakate — Etiketten — Packungen. Kalender.

Eisenwaren
Herde und Oefen aller Art
Herbst- und Winter-Bedarfsartikel
Eisenhandlung Brandt, Friedrich-Wilhelm-Str 89. Tel. 28036

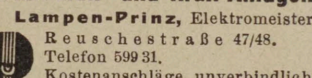
Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte
Öfen — Herde
H. Brauer & Sohn
Teichstraße 26, Telefon 539 31

BBI Elektr. Anlagen
B. B. I., S. Beyer G. m. b. H. Alte Taschenstraße 3/5 Fernruf 53486. Konzessioniert auch für Steige- und Verbindungsleitungen

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 584 73

Elektr. Klingelanlagen

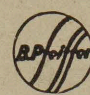
Ernst Elflein, Inh. Max Fink Gneisenauplatz 1. Telefon 452 62 Elektrische Klingelanlagen und Reparaturen, Radio-, Türöffner- und Blitzableiter-Anlagen.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

Lampen-Prinz, Elektromeister
Reuschestraße 47/48.
Telefon 599 31.
Kostenanschläge unverbindlich

Entfleckerei **Lotte Hauschner**
Lothringerstraße 8/10 — Telef. 830 27
Entglänzen von Anzügen

Foto
ALEXANDER, Höfchenstraße 7
Bekannt für Qualitätsarbeit
Sämtlicher Fotobedarf

Hausverwaltungen
Louis Grünberger, Büro für Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß- u. Treuhandverwaltungen, Hypotheken- und Grundstücksvermittlungen Hohenzollernstr. 84, Fernspr. 825 80

Herrenausstattungen


Herrenausstattungen feinster Art
Popeline-Hemd **4.75,** reinseidene Binder von **1.75** an, Sportanzüge vom Lager **49.50,** Ulster und Regen-Mäntel **48.—,** Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualit., bietet in auserlesen Geschmack **B. Pfeiffer,** Schweidnitzer Straße 27 gegenüb. der Oper

Kohle, Koks
Herrmann Jereslaw
Inhaber: Dr. Dittmar Wieluner
Hohenzollernstraße 70
Telefon 858 97

Kohle — Koks
D. OELSNER
Hohenzollernstr. 58 pt.
Telefon 86032/33

Kolonialwaren
Obst / Lebensmittel
Artur Pick
Gartenstraße 48, schrägüber Liebich
Lieferung frei Haus / Telefon **58722**
Auf Kolonialwaren 3% Rabatt!

Korsetts
Büstenhalter, Wäsche
Gebrüder Lewandowski Nachf.
Inh. Frieda Kobliner
Ohlauer Straße 64 : Telefon 51998

Lebensmittel
LEO ASCHER, Viktoriastraße 109
Kolonialwaren, Feinkost, Weine
Obst, Gemüse, Südfrüchte
Fernsprecher 39492

Leihhaus
Lachmann, Poststraße Nr. 1.
Gold, Silber, Uhren, Juwelen. — Ankauf, Verkauf, Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35 Ruf 343 51. — Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten. — Kostenanschläge bereitwilligst!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 346 48.

Metallbetten
Matratzen aller Art, Kautsch
Chaiselongues, Klappbetten
Betten-Vertrieb G. Schragenheim
Gartenstr. 24, gegenüb d. Markthalle

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen **S. Brandt & Co.,** Möbel für Jedermann / Nur Ohlauer Str. 45.

Optiker

GARAI
4 Albrechtstr. **4**
Alle Krankenkassen

Pelze
Pelzhaus Prister, Neue Graupenstraße 5. Tel. **588 62.** Pelze — Größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — **Konservierung**

Pension
Pension Waldmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98, I, Ecke Goethestraße. Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer. Erstkl. Teil- od. Ganzverpfl. a. f. kürz. Aufenth. Sammelruf 85241. Bad, Aufz.

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke
Max Hamburger am Blücherplatz Ecke Junkernstraße.

Radio

Breslaus ältestes Rundfunk-Fachgeschäft
Blumenfeld, Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 535 15
Licht- und Kraftanlagen

Radio
Gelegenheitskäufe — Tausch
Die neuesten Schlager
Silberfeld, Paulstraße 16
Telefon 427 22

Radio

Taschenlampen-Vertrieb GmbH
Geschäftsführer: Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43.
Fernruf 290 35. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert

Rundfunkgeräte **aller Marken**

und elektr. Hausgeräte
auch für Ausland
Heinz Baruch, Rundfunk
Höfchenstr. 59 / Ruf: 309 36
Teilzahlung / Reparaturen

Rundfunkgeräte **sämtliche Fabrikate**
stets in großer Auswahl
Heiz- u. Kochgeräte bill. / Teilzahl.
Reparaturen prompt u. gewissenhaft
Radio M. Tondowski
Poststraße 4 / Telefon 20801

Rundfunk-Vertrieb
ING. WERNER OELSNER
Gartenstraße 53/55 (Liebich)
Fernsprecher 340 30
Radio / Elektro / Phono

Schlächterei
P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg Schlächterei, Wurstfabrik und Geflügelhandlung. Breslau, Gartenstraße 37. Fernsprecher Nr. 31 619. Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle Sorten Wurstwaren. Ungarisches Geflügel.
Pünktlicher Versand nach auswärts

Uhren und Goldwaren
verk. preisw. **Berthold Riesenfeld** Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 324 00. Reparaturen und Umarbeitungen in eigener Werkstatt, gut und billig.

Wäscherei · Plätterei
Nelly Herzmann, Tel. 51372
ab 1. 4. **nur Sonnenstraße 18, I.**
Wasch- u. Plättwäsche garant. ohne Chlor z. billig. Preis. Beste Ausführ. Gewichtswäsche schrankfertig 25 Pf.

Die gute Zigarre
bei **D. Königsberger,** Kais.-Wilh.-Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2 gegenüber Wertheim. Tel. 35094
seit 1867!

Ihre Kleine Anzeige

in den Gemeindeblatt-

Bezugsquellen-Nachweis

Jüdischer Musikverein Breslau E.V.
im Jüdischen Kulturbund Breslau

Sonntag, 8. November 1936
vormittags 11 Uhr im Liebich-Theater

2. Abonnements-Konzert
Galimir-Quartett
Mitwirkend: **Kurt Havelland**
Abonnements- u. Einzelkarten i. d. Bücher-Diele

Jüd. Schwimmverein 15. November 36
Makkabi-Schwimm-Meisterschaften
im Hallenschwimmbad Beginn 14.30 Uhr

Walter Breslauer
Rosel Breslauer geb. Müller
Vermählte

Breslau, Schöningstr. 8, den 15. Oktober 1936

JOACHIM HERZIG
LOTTE HERZIG geb. Moses
Vermählte
Berlin Bithania Breslau
Post Kinereth (Palästina)

Wir danken allen, die uns bei der Barmizwah unseres Sohnes Fritz durch ihre Aufmerksamkeit erfreut haben, auf diesem Wege herzlichst.
Breslau, Oktober 1936.
Dr. Hermann Löwi u. Frau

Verein jüdisches Museum E. V., Breslau
Ausstellung (15. 11. 36 bis 3. 1. 37)
Das jüdische Bildnis in Schlesien
Eintritt frei!
Geöffnet jeden Sonnabend u. Sonntag 11-14 u. 16-19 Uhr

Malerarbeiten
Forckenbeckstraße 10 · Telefon 24791
Simenauer

Sonntag, 15. November, 19.30 Uhr
in der Lessingloge, Agnesstr. 5
Städtewettkampf im Geräteturnen
Jüd. Sportgemeinschaft 1933 Berlin
und
Sportgruppe Breslau
im Sportbund „Schild" des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten
Karten nur im Vorverkauf. im Büro Gartenstr. 34, I, Turnhalle Neue Gasse 16 zu **RM. 1.30, 0.90** und **0.50**
Erwerbslose und Kinder, Stehplätze 0.30

Nachmittags Fuß- u. Handballspiele
gegen die **Berliner Sportgemeinschaft**
auf dem Sportplatz Trentinstraße

Toynbeehalle der Sozialen Gruppe
Schweidnitzer Straße 37
Donnerstag, den 5. November
Jüdische Dichtungen, Arthur Fabisch
Gesang: Trude Neustadt (Behr)
Klavier: Lotte Schoeps (Rogosinski)
Sonnabend, 7. Nov., Lichtbildervortrag
Dr. Lydia Aschheim-Baruchsen
Weitere Veranstaltungen: 12. 11., 14. 11.

Dr. Kurt Tintner
Violin-Unterricht
Goethestr. 41 . Tel. 85621

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Barmizwah unseres Sohnes RUDOLF danken wir, auch in seinem Namen, herzlichst.
Breslau, im Oktober 1936
Dora und Richard Staub

Margot Friedländer
Rudolf Sachs
Verlobte
Breslau, November 1936

Leo Caplan
Alice Caplan geb. Cohn
Vermählte
danken gleichzeitig für die ihnen erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Breslau 13, Augustastraße 51

Allen Lieben, die meiner zu meinem 75. Geburtstage in so herzlicher Weise gedacht haben, danke ich innigst.
Hermann Jacobowitz
Sonnenstraße 15

JÜDISCHER KULTURBUND BRESLAU
N. Graupenstr. 3/4 Fernspr. 24213

Dienstag, den 3. November, abends 8¼ Uhr
im Freundesaal
Vortragsabend
Lotte Schwarz
(Rosenbaum)
liest Psalmen u. aus **Werken** von **Max Brod**
Hilde Marx, Artur Silbergleit, Stef. Zweig
Preise: RM. **0.50** u. **0.80** (sämtl. numer.)
Kasse des Kulturbundes und Abendkasse

Mittwoch, den 11. u. Donnerstag, den 12. November
abends 8¼ Uhr im Freundesaal
Dela Lipinskaja
mit völlig neuem Programm!
Am Flügel: **Walter Lajtai-Lazarus**

Preise der Plätze: RM. **0.50, 1.—, 1.75, 2.50**
Vorverkauf ab 2. November
Kasse des Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4
Montag bis Donnerstag 10-1, 5-7, Freitag 10-1½ Uhr
Vorbestellte Karten werden längstens 3 Tage zurückgelegt!

Vereinshaus Kürassierstraße 15
Weg. Saalvermiet. die **Sonnabend-Tanz-Veranstalt.**
diesmal **Sonntag, d. 1. 11. 8½ Uhr**
und nachmittags
5 Uhr-Tanz-Tee
Paul Wiener

Sonnabend, d. 7. Nov., 8½ Uhr
im großen Saal
Sonder-Tanz-Abend
mit künstlerischen Einlagen
Chansons - Szenen - Sketsche
dargebracht von
Herta Schein-Arno · Luz-Martin Schein
Humor! Stimmung!
Ein Abend, wie Sie ihn wünschen!
Und zum Tanz:
die verstärkte Kapelle Paul Wiener
Eintrittspreis 1.- Mk. / Tischbestell. 32762

Kaufen Sie bei unsern Inserenten

Achtung! Hausbesitzer!
Bei Vergebung Ihrer Aufträge in
Tischler-Arbeiten
wenden Sie sich an den Tischlermstr
Ernst Neustadt
Gabitzstraße 19 **Ruf: 81792**
Ia Qual.-Arbeit. Unverbindl. Kostenanschläge jederz. Gutachten viel. Hausbes.

Tankt bei
Tankstellen und Garagen
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jokl

Ihre Kleine Anzeige in den Gemeindeblatt-Bezugsquellen-Nachweis

Montag, den 2. November, 20 Uhr
im großen Saal der Lessingloge
Dr. Hans Reichmann Berlin
Dr. Fritz Goldschmidt Berlin
sprechen über
„Jüdisches Schicksal - Jüdische Aufgabe"
Wir laden alle Mitglieder der Gemeinde hierzu ein.
Jüdischer Centralverein e. V.

Religiös-liberaler Verein der Synag.-Gemeinde Breslau
Montag, den 16. November, 20¼ Uhr
im großen Saal der Lessing-Loge
Prof. Bondi
Auswanderungspläne und Auswanderungsvorbereitung im jüdischen Auswanderer-Lehrgut Groß Breesen